

unvollständigen Vergleichsätze mit wie herbeigeführt; man lese nur, um sich von der Möglichkeit ihrer Einwirkung zu überzeugen, das § 321 über diese Gesagte.

§ 239. **Beisatz ohne als.** Mit der einfachen Apposition, sollte man meinen, müßte es besser stehen, da ihr Wesen so klar und deutlich als nur möglich in ihrer Begriffsbestimmung ausgesprochen liegt, wonach sie bekanntlich die Erklärung eines Hauptwortes durch ein anderes in demselben Falle ist. Aber auch hier wirken viele Kräfte, die vom rechten Wege abziehen! Die erste Quelle aller Fehler ist eine leidige Bequemlichkeit, in der hoch und niedrig, gelehrt und ungelehrt, kurz alles, was die Feder führt, zusammentrifft.

§ 240. **Buchtitel und Buchaufschriften.** Die Gelehrten haben daran Teil besonders mit ihren Buchtiteln; denn nicht deren richtige Form: Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen ... herausgegeben von Dr. A. Jung, ordentlichem Lehrer, überwiegt, sondern häufig liest man falsch: Grundriß der Physik und Meteorologie, von Dr. J. Müller ... korrespondierendes Mitglied (st. korrespondierendem Mitgliede) oder Geschichte der holländischen Baukunst, von Dr. G. Galland, Privatdozent (st. -dozenten); Predigten, gesammelt von N., katholischer Probst; die Gefahr des Tuberkulins, von Dr. H., approbierter Arzt. Kein Wunder, wenn den Herren dann mit dem gleichen Fehler auf den Briefumschlägen geschrieben wird: An Herrn N., ordentlicher (statt ordentlichen Prof.; Herrn Medizinalrat Dr. ...\* leitender Arzt (statt leitendem Arzte oder: dem<sup>1</sup>) leitenden Arzte oder mit Ergänzung von An vor Herrn: (den) leitenden Arzt des Krankenhauses zu ... Vollends läßt sich nichts sagen gegen solche Wahrung eines Namens wie bei Alice Berend: Er machte ein Paar Stiefel für den ersten Liebhaber, den Schimpansen Bolo der Schöne. Überhaupt ist es so ganz unnatürlich nicht, wenn auf Besuchskarten, Briefumschlägen und in Buchtiteln die Bezeichnung des Standes ungebeugt bleibt; denn hier stehen diese Angaben durch den Druck auf einer besonderen Zeile und in kleinerem Saße vom Namen getrennt und haben so noch mehr von ihrem Ursprunge an sich, wonach sie tonlose Schalt- oder abgekürzte Relativsätze sind. Aber unbedingt unzulässig ist es, daß solche Bequemlichkeit von Umschlag und Titel auch in das Innere der Sätze dringt, wo sich solche Beisätze unbedingt dem Gefüge des Satzes einpassen müssen, oder sie beleidigen störend den guten Geist unjeres Saßbaues. Da schreibt einer in seinen Jugenderinnerungen: das Institut des Herrn Schornsteinfegermeister (!), ein stattlicher Bürger; der Einzug Sr. kgl. Hoheit, des Erzherzogs Johann, \*deutscher Reichsverweser (statt des deutschen Reichsverwesers) u. ä. Ein Berichterstatter meldet: Die Delegation bestand aus vier Personen, den Herren ... und Schmidt, \*Großindustrieller (statt einem Großindustriellen) aus Straßburg, und ein anderer: Durchnächst kam der Verein in Bonn, sein heutiges Tagesziel, an. Auch ein hochgestellter Verfasser von Denkwürdigkeiten (v. Dürckheim) läßt jenen nichts drauf und erzählt z. B.: Ich bekam meinen ersten Mantel, ein großer Reitermantel. Ebenso natürlich Zeitungen: in Begleitung des Herrn ... Dsirne ... d. z. Studierender an der ... Universität; nach dem berühmten

<sup>1</sup> Über die Bedeutung des \* auf der vorigen Zeile und der nächsten Seite vgl. oben (S. 122\*), zur Sache aber Wunderlich, Saßbau 2. Aufl., Bd. 2 S. 20).